

Baustein für neue Fachkräfte

Kreis und Kompetenzzentrum zeichnen familienfreundliche Unternehmen aus. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird immer wichtiger beim Halten bewährter Mitarbeiter.

Von Jürgen Langenkämper

Minden (mt). Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht bei jungen Berufstätigen ganz oben an – spätestens, sobald kleine Kinder mit ihren Bedürfnissen ins Leben treten. Familienfreundlichkeit wird deshalb ein immer wichtigerer Faktor bei der Rekrutierung von Mitarbeitern. Am Mittwoch hat der Kreis Minden-Lübbecke in Zusammenarbeit mit einem breiten Kooperationsbündnis 23 „Familienfreundliche Unternehmen“ ausgezeichnet. Im Preußen-Museum überreichten Landrat Dr. Ralf Niermann und Eva Leschinski vom Kompetenzzentrum Frau und Beruf OWL die Urkunden an Firmenvertreter.

„Die Auszeichnung ist ein Wettbewerbsvorteil bei der Rekrutierung von neuen Fachkräften“, hob Landrat Niermann die Bedeutung des Gütesiegels hervor. Das Wettbewerbsverfahren sei ein Baustein zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes. Der Kreis und das Kooperationsbündnis aus IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, Handwerkskammer, Arbeitsagentur, Arbeitgeberverband und anderen hatten unter Federführung des Kompetenzzentrums ein Verfahren entwickelt, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Betrieben zu begutachten. Eine zwölfköpfige Jury bewertete die teilnehmenden Unternehmen in den Kategorien Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort – Stichwort: Homeoffice –, Service und Unterstützungsangebote, Personal- und Organisationsentwicklung, Information und Kommunikation sowie Unternehmenskultur. Nach einer schriftlichen Bewerbung besuchte die Jury die Unternehmen vor Ort und beurteilte deren familienbewusstes Engagement nach Gesprächen mit der Geschäftsleitung, den Personalverantwortlichen und Beschäftigten.

Die Palette der ausgezeichneten Unternehmen reichte vom Kleinbetrieb mit drei Köpfen, dem Chef und zwei weiblichen Angestellten der Firma Technische Kommunikation Junchen in Rahden-Preußisch Ströhen, bis hin



Ausgezeichnete Unternehmen: 23 Betriebe aus dem Mühlenkreis konnten Urkunden als Beleg für ihre Familienfreundlichkeit in Empfang nehmen. MT-Foto: Langenkämper

zum größten Arbeitgeber Edeka Minden-Hannover mit 30 000 Beschäftigten in einem großen Einzugsgebiet. Weitere vorbildliche Unternehmen waren aus Minden die Diakonie Stiftung Salem, der Unternehmensbereich Min-

„Auf eine Vergleichbarkeit der Bewerbungen bewusst verzichtet“

den der Unternehmensgruppe Melitta, Ornamin, Rose und Krieger, die Volksbank Mindener Land und Wago Kontakttechnik, ferner die Stadtwerke Porta Westfalica und das TZIB Therapeuti-

sches Zentrum aus Barkhausen. Stark vertreten waren die acht in Bad Oeynhausens ansässigen Unternehmen Confun, Denios, das Herz- und Diabeteszentrum HDZ NRW, die IVA Ingenieurgesellschaft für Wasser- und Abfallwirtschaft, die KBA Kammann GmbH, Kögel Bau und Schulte Innenausbau. Aus Lübbecke kamen GuS Glas und Sicherheit, die Jan Linden GmbH und K13 Marketing, aus Espelkamp Mittwald CM Service sowie aus Stemwede der Verein Lebensperspektiven, der sich mit drei gemeinnützigen GmbHs um Menschen mit Behinderungen kümmert.

Angesichts der Bandbreite der Betriebe und der vielfältigen Möglichkeiten

individueller Lösungen haben die Organisatoren „auf eine Vergleichbarkeit der Bewerbungen bewusst verzichtet“, wie Eva Leschinski sagte. Die ausgezeichneten und weitere interessierte Unternehmen haben die Möglichkeit, an themenspezifischen Workshops teilzunehmen. Dadurch können sie ihr Wissen erweitern und Kontakt zu anderen Unternehmen aufbauen. Schon das Zusammentreffen im Preußen-Museum mit ganz kurzen Statements der Unternehmensvertreter wirkte dabei offenbar inspirierend für andere. Damit das Engagement „keine Eintagsfliege“ bleibt, wie Thomas Jäckel von Edeka es nannte, können Unternehmen immer wieder teilnehmen – und einige erhielten die Urkunden bereits zum zweiten Mal.